

Gruppe	Abfallbeschreibung	Beispiele	Korrekte Entsorgung
A	Unproblematische Abfälle	Ungebrauchte Pflaster oder Verbände, Gipsverbände, Haarfarben, Zahnpasten, Medizinaltees, Vitamintabletten, etc.	Hausmüll
B1	Abfälle mit Kontaminationsgefahr	Körperteile, Organe, Gewebe, ekelerregende Blut-, Stuhl- und Exkret-Abfälle	Betrifft vorab Spitäler
B2	Nicht-infektiöse Abfälle mit Verletzungsgefahr („Sharps“)	Ungebrauchte Nadeln, Lanzetten, leere Ampullen, Skalpellklingen, etc.	Sammlung in stichfesten und verschliessbaren Behältern, Rückgabe am Bezugsort
B3	Altmedikamente	Sämtliche Arzneimittel, die abgelaufen sind oder nicht mehr gebraucht werden	Rückgabe am Bezugsort
B4	Zytostatika (Medikamente mit hemmender Wirkung auf die Zellteilung)	Arzneimittel, welche gegen Krebs, Autoimmunerkrankungen, Rheuma oder Warzen eingesetzt werden	Müssen zwingend an den Bezugsort zurückgebracht werden
C	Infektiöse Abfälle	Hochinfektiöse Körperflüssigkeiten (Tuberkulose, Typhus, etc.), gebrauchte Nadeln und Fertigspritzen (infektiöse „Sharps“)	Gebrauchte Nadeln und Fertigspritzen in stichfesten Behältern sammeln, Rückgabe am Bezugsort
D	Andere Sonderabfälle	Batterien, Leuchtstoffröhren, Fieberthermometer, Amalgam (alte Zahnfüllungen), Chemikalien, etc.	Sonderabfall-Sammelstelle der Gemeinde. Fieberthermometer und in der Apotheke gekaufte Chemikalien können auch dorthin zurückgebracht werden

blink design

Pharmatipp

Nr. 9



Aktuell: Medizinische Abfälle

Wie vermeiden? Wie entsorgen?

Referenzen: Medikamente für Hunderte Millionen Franken im Abfall. NZZ online (25.7.2009), Buletin M 2004. Entsorgung von medizinischen Abfällen. Vollzug Umwelt. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern

www.apothekeschaffhauserplatz.ch

Seminarstrasse 1
8057 Zürich

Thomas Kappeler
info@apothekeschaffhauserplatz.ch

Telefon 044 361 61 61
Telefax 044 361 39 13

 apotheke schaffhauserplatz



Tatsache ist: Rund ein Drittel der in der Schweiz verkauften Medikamente werden nie eingenommen. Das sind mehrere hundert Millionen Franken, die das Gesundheitswesen belasten. Medikamente werden zu oft verschrieben und zu oft verkauft. Abfall vermeiden geht am einfachsten, wenn man nur einkauft, was wirklich benötigt wird.

Tipp 1: Medikamente nur dann beziehen, wenn man vollumfänglich über die Therapie informiert wurde und mit dieser einverstanden ist.

Von den allermeisten Medikamenten gibt es Kleinpackungen und Grosspackungen. Um eine Therapie einzuleiten, soll stets die kleinste Packung bezogen werden. Diese Regelung ist sogar zwingend, wenn die Medikamente von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung bezahlt werden. Durch diese Massnahme kann vermieden werden, dass Grosspackungen im Abfall landen, wenn die Medikamente nicht vertragen werden oder wenn man allergisch darauf reagiert. Ausnahmen: Bei Kurztherapien, wie z.B. der Behandlung einer Infektion mit Antibiotika, sollen stets Medikamente für die gesamte Behandlungsdauer bezogen werden.

Tipp 2: Medikamente müssen in der Regel ausprobiert werden. Deshalb soll stets die kleinste Packungsgrösse gewählt werden.

Oft werden Arzneimittel schlecht vertragen und frühzeitig abgesetzt. Oder man reagiert allergisch auf ein Medikament und ändert die Therapie. In diesen Fällen lohnt es sich, der Apotheke und dem verschreibenden Arzt diese Unverträglichkeiten umgehend mitzuteilen. So können zukünftig unnötige Bezüge vermieden werden.

Tipp 3: Apotheke und Arzt sollen stets über allfällige Unverträglichkeiten und medikamentenverursachte Allergien informiert werden.

Nur aktuelle und nötige Medikamente behalten

Medikamentöse Therapien sind oft einmalig und zeitlich beschränkt. Das ist z.B. bei einer Infektion der Fall, gegen die man einige Tage lang ein Antibiotikum einnimmt. Oder aber es ergeben sich bei einer chronischen Therapie (z.B. Blutdruck, Diabetes, Epilepsien, u.v.a.) Dosierungs- und Therapiewechsel. In beiden Fällen bleiben Tabletten übrig, die man nicht mehr braucht.

Tipp 4: Medikamente, die nach einer Therapie oder nach einem Therapiewechsel übrig bleiben, gehören entsorgt.

Die Hausapotheke wird sehr oft vernachlässigt. Im schlimmsten Fall findet sich darin ein Sammelsurium verfallener Medikamente, von denen man nicht einmal mehr den Verwendungszweck kennt. Hier sind jährliche Entsorgungsaktionen nötig. Wird Hilfe benötigt, sehen Apotheken die Hausapotheke kostenlos durch. Generell sollte eine Hausapotheke nur das Nötigste enthalten: Ein paar wenige wichtige Medikamente (Desinfektionsmittel, ein Fieber-Schmerz-Mittel, Durchfallmittel) und Verbandmaterialien (Gazekompressen und -binden, Pflaster) reichen in der Regel.

Tipp 5: Hausapotheke regelmässig entrümpeln. Nur wichtige Notfallmittel gehören in die Hausapotheke.

Korrekte Entsorgung

Die folgende Tabelle stellt zusammen, wo und wie medizinische Abfälle korrekt entsorgt werden. Unter „medizinischen Abfällen“ versteht man alle Abfälle aus dem Gesundheitswesen, die bei Untersuchung, Vorsorge, Pflege, Behandlung,

Therapie, Diagnostik und Forschung anfallen. Die Abfälle werden in vier Gruppen (A - D) eingeteilt. Medizinische Abfälle dürfen prinzipiell nie in der Toilette entsorgt werden, und nur Abfälle der Gruppe A gehören in den Hausmüll. Ziel einer korrekten Entsorgung ist stets die Schonung von Mitmenschen und Umwelt. Prinzipiell sollen Medikamente dorthin zurückgebracht werden, wo sie gekauft wurden. Auch Ärzte, die mit Medikamenten handeln, sind zur Rücknahme und zur korrekten Entsorgung verpflichtet.

Zurückgebrachte Medikamente werden von uns getrennt und in speziell dafür vorgesehenen, kostenpflichtigen Behältnissen gesammelt. 2-mal pro Woche übergeben wir diese unserem Grossisten. Er leitet den Abfall einem spezialisierten Entsorger (Spiromed AG) weiter. Gesammelt und sortiert kommen die medizinischen Abfälle in die regionalen Kehrrechtverbrennungsanlagen oder in Sonderabfallverbrennungsanlagen zur Vernichtung. Speziell entsorgt werden Betäubungsmittel. Aus Kontrollzwecken übergeben wir diese der kantonalen Heilmittelkontrolle. ■

